

## FONO-KRITIK / FONO-PRISMA



ger/Johannes H. E. Koch gut hätte verzichten können. Die Darbietungen sind einwandfrei, wenn auch der sorgfältig geschulte Laien-Posaunenchor in den entscheidenden Positionen durch versierte Profis ergänzt worden ist (Orgel, Solo-Trompete und Pauken). *Gerhard Pätzig*

**Schwermütiges, Elegisches, Sentimentales und Anmutiges aus der Feder der großen Meister und ihrer Nachahmer.**

**TSCHAIKOWSKY, Andante cantabile für Cello und Streicher, Nocturne op. 19 für Cello und Streicher, Entr'act und Elegie aus der Schauspielmusik zu Hamlet op. 67a, GLASUNOW, Idyll für Horn und Streicher, Serenade Nr. 2 für Horn und Streichorchester, SINIGAGLIA,**

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Knut Franke

Bezugsquelle:  
TIS/Teldec-Import-Service, Hamburg  
(über den Fachhandel)

★ **Brahms, Die zwei Sonaten für Bratsche und Klavier op. 120; Michael Tree (Viola), Richard Goode (Klavier); Nonesuch 79031 (1 S 30) Digital** Unabhängig von der Problematik der Bratschenfassung der beiden Brahms'schen Klarinettensonaten muß dieser Darstellung ein besonderer Rang zugesprochen werden. Nahtlose Übereinstimmung der Interpreten, ein hervorragender Bratschist und ein nicht minder erstklassiger Pianist legen hier eine Modellaufnahme vor. Die digitale Technik präsentiert sich hier ebenfalls von ihrer besten Seite.

★ **Chopin, Polonaise op. 40 Nr. 2, op. 44, op. 53 und 61, Andante spianato und**

**Adagio tragico op. 21, GOUNOD, Petite Symphonie B-Dur für Bläser, PARRY, An English Suite, WARLOCK, Capriol Suite; René Forest (Cello), Karl-Bernhard Sebon (Flöte), Günther Passin, Jürgen Hollerbuhl (Oboe), Jorg Fadde, Hans Hartmann (Klarinette), Hans Lemke, Peter Schmidt (Fagott), Anton Hammer, Thomas Bacon, Engelbert Schmid (Horn), RIAS-Sinfonietta Berlin, Jiri Starek, David Atherton; Schwann Musica Mundi VMS 731 (2 S 30) Aufnahmezeitpunkt: 1977, 1978 und 1979 Klangbild: Recht natürlich, räumlich und durchsichtig. Fertigung: Ohne Mängel.**

Musik ist so vielfältig wie das Leben selbst, bietet sich in so vielen Kostümen dar, wie die Menschen sie tragen: der Bogen des Spektrums reicht vom Anspruchsvoll-Erhabenen bis zum Anspruchslos-Trivialen, und dies in jeder Musikgattung, wie immer sie eingeteilt sein oder sich einer Klassifizierung entziehen mag. Die vier Plattenseiten dieses Albums enthalten Werke des leichtgewichtigeren Genres der „anspruchsvollen Unterhaltungsmusik“, nicht etwa die bekannteren Serenaden von Volkmann, Dvořák, Strauss, Wolf oder Reger, sondern Unbekanntes und auch recht Attraktives. Von Tschaiowsky nicht seine Streicherserenade, sondern drei kleinere Stücke, von denen die eigene Cello-Bearbeitung seines Andante cantabile aus dem 1. Streichquartett ebenso dem Salon des Biedermeier schon recht nahe steht wie das für gleiche Besetzung bearbeitete Nocturne aus seinen sechs Klavierstücken op. 19; die Zwischenaktmusik zu Hamlet ist eine Ergänzung zur bereits früher entstandenen Ouvertüre gleichen Namens und paßt ihrer elegisch-lyrischen Eigenart wegen in diesen Rahmen. Glasunows Hornstücke sind geschickt gemachte Charakter-Piecen im russischen Idiom, das Idyll in kleiner

Besetzung mit lyrisch-geprägter Melodik, die 2. Serenade mit einer attraktiven Solovioline als Kontraststimme zum Horn. Sinigaglia's Adagio tragico op. 21 fügt sich als eindrucksvolle Trauermusik in den elegisch-sensitiven Kontext. Gounod's Sinfonietta – ein Bläsernonett – schlägt mit unbeschwerter Anmut nach all dem Schwermütigen freundlichere Töne an und steht ganz in der Tradition der französischen Bläserkultur, die unter der Ägide des Pariser Flötisten Taffanel in der Mitte des letzten Jahrhunderts nationale und internationale Triumphe feierte; nicht nur Gounod wurde zu Kompositionen für das in Paris lange Jahre tätige Bläserensemble angeregt. Die beiden Suiten von Parry und Warlock führen schließlich nach England, wo um die Jahrhundertwende ebenfalls ein eigenes Instrumentalschaffen wiedererweckt wurde, seit Henry Wood seine „Proms“, die berühmten Promenadeconcerts begründet hatte. Diese äußerst populären Veranstaltungen verlangten nach volkstümlichen Stücken – die beiden hier wiedergegebenen Suiten sind typisch in ihrer Verbindung von folkloristischen Elementen mit solchen der Kunstmusik: Griegs „Holberg“-Suite ist nicht weit...

Sicher liegen manche dieser Kompositionen recht dicht an der Grenze zum Sentimental-Süßlichen, doch verhindert die sorgfältige, ungekünstelte, jeden falschen romantisierenden Zug vermeidende Darstellung durch die RIAS-Sinfonietta das Abgleiten ins Geschmäcklerische: man hört gern zu, wenn auch vielleicht nicht ganz mit der Aufmerksamkeit, mit der uns das wirklich Anspruchsvolle in seinen Bann zu zwingen versteht.

Mit knapp 20 Minuten Durchschnitts-Spieldauer pro Seite bringen die vier Plattenseiten eigentlich recht wenig Musik fürs Geld – sicher hätten sich noch ein paar andere Stücke dieser Machart finden und unterbringen lassen.

*Diether Steppuhn*

Das ist eine der schönsten und interessantesten Franck-Platten. Große Farbigkeit und klangliche Wärme kennzeichnen die Produktion. Wer einen Einstieg zu Francks Orgelidiomatik finden will – hier ist eine Möglichkeit gegeben.

★ **Janáček, Idyll für Steichorchester, Mladi für Bläsersextett; Los Angeles Chamber Orchestra, Gerard Schwarz; Nonesuch 79033 (1 S 30) Digital** Diese Schallplatte ist ungewöhnlich farbenreich; sie mildert nichts von Janáček's



Foto: Elke Senn

Strenge, ergänzt aber andere Interpretationen um eine gewisse Romantizität. Exzellente Bläser in „Mladi“!

★ **Liszt, Ungarische Rhapsodien Nr. 2, 3, 8, 13, 15, 17; Alfred Brendel (Klavier); Ricordi Oriente OCL 16156 (1 S 30)**

Ähnlich wie die Chopin-Polonaisen Brendels ist auch die vorliegende Liszt-Einspielung das Remake einer Ende der 60er Jahre produzierten Vanguard-Platte. Sie gehört zu den nobelsten Darstellungen der Rhapsodien, die sich aber nicht in die gängige Rhapsodienstilistik einfügt. Insofern ein erfreuliches Remake einer stilistischen Einzelleistung, die ein seriöser Kontrapunkt ist zum allgemein üblichen an diesem Material. Ausgezeichnet auch die 17. Ungarische Rhapsodie, die hier eine besondere poetische Deutung erfährt.

○ **Schubert, Fantasie op. 159 und Duo op. 162 (Sonate) für Violine und Klavier; Salvatore Accardo (Violine), Lodovico**

Lessona (Klavier);

RCA GL 32624 (1 S 30)

Eine vorzügliche Aufnahme, die Schuberts Meisterwerke für diese Bestzung einmal überzeugend von der „strenger“ Seite her zeigt.

★ **Strawinsky, Dumbarton Oaks, Tango, Ragtime, Danses Concertantes; London Sinfonietta, Riccardo Chailly; Ricordi (1 S 30) RCL 27037**

Eine geistvolle, vitale und höchst überzeugende Interpretation der vorliegenden Werke, getragen von großem Schwung und ausgezeichneter Detailarbeit.

○ **Strawinsky, Le Sacre du Printemps (Fassung für Klavier zu vier Händen vom Komponisten); Bruno Canino und Antonio Ballista (Klavier);**

Ricordi RCL 270 36 (1 S 30)

Der Reiz dieser Aufnahme liegt in dem Versuch, einmal das Unmögliche – nämlich

lich die Umsetzung der Orchesterpartitur – möglich zu machen. Intelligent und präzise gespielt.

★ **Verne, Sinfonie Nr. 5 a-Moll op. 47, Pièces en style libre op. 31, Preamble für Orgel; David Sanger (Orgel); Meridian E 77048 (1 S 30)**

Die Aufnahme wurde an der Chiesa Italiana di San Pietro in London gemacht und ist eine hervorragende, farbenreiche Ergänzung zu den bisher vorliegenden Einspielungen. Sehr originell auch „Preamble“ op. 31. Schön weiträumig und doch transparent eingefangen.

★ **Wagner, Tristan und Isolde: Vorspiel und Liebestod, Der fliegende Holländer: Ouvertüre, Die Meistersinger von Nürnberg: Vorspiel zum 1. Akt; New Philharmonia Orchestra, Carlos Païta; Lodia LOD 770 (1 S 30)**

Eine brillante und äußerst klangschöne Einspielung aus dem Jahre 1969, die nicht zu Unrecht den Grand Prix du Disque erhalten hat.

Bezugsquelle:  
Auslandssondendienst (ASD)  
der EMI-Electrola  
(über den Fachhandel)

○ **Schubert, Sonate B-Dur op. posth. D 960;**

Manfred Huss (Klavier);

Preis Records SPR 3298 (1 S 30)

Manfred Huss (Jahrgang 1952) hat hier eine sehr schöne, aber zugleich auch sehr jugendliche Aufnahme des berühmten Stückes vorgelegt. Huss verfügt über die technische Überlegenheit, gleichzeitig aber auch über die notwendige Dezent im Umgang mit der wahrlich nicht leichten Materie. Metaphysische Tiefen sind seine Sache nicht; das könnte stören – tut es aber erstaunlicherweise nicht, weil er ungewöhnlich klangfein vorgeht. Sein Schubert ist von einer beseelten Frische, die selbst dann, wenn man, wie der Rezensent, der Diktion im gesamten nicht folgen kann, auf ihre Weise überzeugt und der man auf keinen Fall den Respekt versagen darf. Ein wichtiger Widerpart zu der Aufnahme von Anton Kuerti (Turnabout).

Bezugsquelle:  
USA-Importfirmen, die auch  
an Privatpersonen liefern

★ **Schubert, Sonate B-Dur op. posth. D 960; Anton Kuerti (Klavier);**

Turnabout CTC 32008 (1 S 30)

Für meinen Geschmack die bedeutendste Aufnahme der B-Dur-Sonate – das gilt auch trotz des meines Erachtens zu langsamen Tempos des Kopfsatzes. Hier wird Klavierspiel zelebriert, wie man es selten hört. Die 1981 entstandene Aufnahme ist der direkte, gewissermaßen „geistliche“ Gegenpol zur Aufnahme von Manfred Huss. Zwischen beiden Polen liegen alle anderen Aufnahmen.

Von Alfred Brendel (Bild oben) liegen jetzt zwei stilistisch interessante Remakes aus den 60er Jahren vor – Platten mit Werken von Chopin und Liszt. Verschiedene kürzere Orchesterstücke hat Riccardo Chailly (links) mit der London Sinfonietta vorgelegt, Orchestervorspiele von Wagner wurden mit dem Dirigenten Carlos Païta wiederveröffentlicht.

Foto: Photogram